

Stadt Coesfeld · Postfach 1843 · 48638 Coesfeld

Kreis Coesfeld
Der Landrat
Friedrich-Ebert-Str. 7
48653 Coesfeld

Hausanschrift: Markt 8, 48653 Coesfeld
Postanschrift: Postfach 1843, 48638 Coesfeld
Fachbereich: Dezernat III
Geschäftszeichen: 51
Auskunft: Herr Thies
Raum: 113
Telefon-Durchwahl: (02541) 939-1113
Telefon-Vermittlung: (02541) 939-0
Telefax:
E-Mail: christoph.thies@coesfeld.de
Internet: <https://www.coesfeld.de>
Datum: 23.04.2026

Beteiligung an der Fortschreibung des Schulentwicklungsplans der Förderschulen im Kreis Coesfeld Ihr Schreiben vom 13.03.2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Möglichkeit der Beteiligung der Stadt Coesfeld im Rahmen der Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung der Förderschulen im Kreis Coesfeld. Wir haben auf Grundlage Ihres Fragebogens eine Stellungnahme erstellt, mit der sich auch der Ausschuss für Kultur, Schule und Sport der Stadt Coesfeld in seiner Sitzung am 15.04.2026 befasst hat. Dieser hat der nachfolgenden Stellungnahme der Verwaltung einstimmig zugestimmt:

Befragung der kreisangehörigen Kommunen zum Förderschulangebot des Kreises Coesfeld (Schwerpunkte „Lernen“ und „Sprache“)

Allgemeine Einschätzung

Wie bewerten Sie insgesamt das aktuelle Förderschulangebot im Kreis Coesfeld? Welche Stärken sehen Sie im bestehenden Angebot? Sehen Sie Optimierungsbedarf?

Aus Sicht der Stadt Coesfeld besteht seit vielen Jahren ein gemeinsames und solidarisches Interesse aller kreisangehörigen Kommunen am Erhalt eines differenzierten Förderschulangebots im Kreisgebiet. Dieses ist eng mit einer abgestimmten regionalen Schulentwicklungsplanung verknüpft und hat sich in der Praxis bewährt. Als familienfreundliches Mittelzentrum verfolgt die Stadt Coesfeld das Ziel, Eltern eine echte Wahlfreiheit zu ermöglichen: zwischen dem Gemeinsamen Lernen an Regelschulen und einem wohnortnahen Förderschulangebot mit kleinen Lerngruppen und spezialisiertem Personal. Neben der Qualität der Förderung ist dabei insbesondere die langfristige Verlässlichkeit des Angebots ein entscheidender Faktor für Familien. Diese

KONTEN DER STADT COESFELD

Sparkasse Westmünsterland IBAN: DE71 4015 4530 0045 0090 08
VR-Bank Westmünsterland eG IBAN: DE32 4286 1387 5101 7320 00
Volksbank Nottuln eG IBAN: DE09 4016 4352 3500 2006 00

SIE ERREICHEN UNS...

Bürgerbüro: montags bis freitags: 8.00 bis 12.30 Uhr
nur mit Online-Terminvereinbarung auch:
montags bis donnerstags: 14.00 bis 18.00 Uhr
samstags: 10.00 bis 12.00 Uhr
Allgemein: nach Terminvereinbarung

Bitte verwenden Sie bei Überweisungen an uns als Empfängername Stadt Coesfeld exakt in dieser Schreibweise und passen Sie Ihre Überweisungsvorlagen etc. an diesen Empfängername an.

Anforderungen werden durch das bestehende Förderschulangebot im Kreis Coesfeld in hohem Maße erfüllt. Dies zeigt sich auch im tatsächlichen Wahlverhalten der Eltern: Rund zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf besuchen eine Förderschule, etwa ein Drittel nimmt am Gemeinsamen Lernen teil. Der größte Anteil entfällt auf den Förderschwerpunkt Lernen, gefolgt von geistiger Entwicklung und Sprache (Schuljahr 2024/25). Eine zentrale Rolle spielt dabei die in Coesfeld ansässige Pestalozzischule. Sie ist als etablierter und anerkannter Bildungsstandort fest in der Stadtgesellschaft verankert. Ihre pädagogische Arbeit wird von Eltern, Institutionen und auch von der örtlichen Wirtschaft gleichermaßen geschätzt. Besonders hervorzuheben sind die gewachsenen und tragfähigen Netzwerkstrukturen. Die enge und über Jahrzehnte gewachsene Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, der Kinder- und Jugendförderung sowie zahlreichen freien Trägern stellt einen wesentlichen Qualitätsfaktor dar. So besteht beispielsweise seit über 30 Jahren eine intensive Kooperation zwischen der städtischen Jugendförderung und der Pestalozzischule. Präventive Angebote des Kinder- und Jugendschutzes werden regelmäßig und zielgruppengerecht in den Schulalltag integriert.

Darüber hinaus gelingt es in Coesfeld in besonderem Maße, Schülerinnen und Schüler aktiv in freizeitpädagogische Angebote einzubinden. Durch die unmittelbare Nähe und die enge Abstimmung können Informationen niedrigschwellig vermittelt und Teilhabe unkompliziert ermöglicht werden. Gerade für die hohe Zahl an Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe I ist diese sozialräumliche Einbindung von großer Bedeutung für Integration, Persönlichkeitsentwicklung und gesellschaftliche Teilhabe.

Schulstandort und Schulwege

Wie beurteilen Sie die geografische Lage der Förderschule(n) für Schülerinnen und Schüler aus Ihrer Kommune (Länge und Organisation des Schulwegs, Schülerbeförderung usw.)?

Für die Familien aus Coesfeld stellt sich die derzeitige Situation insgesamt als gut dar. Der Schulweg zur Pestalozzischule ist für den überwiegenden Teil der Schülerinnen und Schüler vergleichsweise kurz und damit alltagstauglich. Ergänzend werden Angebote in Nottuln (Steverschule) und Dülmen (Teilstandort Sprache) genutzt. Eine weitere Zentralisierung oder Zusammenlegung von Standorten wird aus Sicht der Stadt Coesfeld ausdrücklich kritisch bewertet. Sie hätte nicht nur längere Schulwege zur Folge, sondern würde insbesondere die gewachsenen lokalen Kooperationsstrukturen nachhaltig schwächen oder sogar zerstören. Die enge Verzahnung von Schule, Jugendhilfe, Vereinen und weiteren Akteuren lebt maßgeblich von räumlicher Nähe und persönlichem Austausch. Längere Fahrzeiten würden zudem die ohnehin bestehenden Belastungen der Schülerinnen und Schüler erhöhen. Gleichzeitig würde die Teilhabe am sozialen Leben deutlich erschwert: Freundschaften, Vereinsaktivitäten sowie die Nutzung kommunaler Angebote wären für viele Kinder und Jugendliche nur noch eingeschränkt oder gar nicht mehr realisierbar. Zu berücksichtigen ist darüber hinaus die unterschiedliche Funktion der Förderschwerpunkte: Während die Förderschule Sprache in der Primarstufe gezielt auf eine Rückführung in das Regelschulsystem ausgerichtet ist, benötigen Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen in der Regel eine langfristig stabile und verlässliche Lernumgebung. Gerade für diese Gruppe ist ein dauerhafter, wohnortnaher Schulstandort von zentraler Bedeutung.

Schulgebäude und Ausstattung

Wie bewerten Sie den baulichen Zustand der Schulgebäude (pädagogische Anforderungen, digitale Ausstattung usw.)?

Die bauliche und sächliche Ausstattung der Pestalozzischule entspricht den heutigen pädagogischen Anforderungen. Das Gebäude wurde in den vergangenen Jahren kontinuierlich modernisiert und verfügt über eine zeitgemäße digitale Infrastruktur. Die Lernumgebung ist ansprechend gestaltet und unterstützt ein positives Lernklima. Auch die Außenanlagen bieten differenzierte Bewegungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten für verschiedene Altersgruppen. Die geplante Erweiterung um einen Bolzplatz wird dieses Angebot zusätzlich stärken und die Schule auch über den Unterricht hinaus zu einem wichtigen Lebensort machen. Der Standort der Peter-Pan-Schule in Dülmen ist ebenfalls gut ausgestattet und wird den Anforderungen im Bereich Sprache gerecht.

Pädagogisches Angebot und Schulprofil

Wie bewerten Sie das pädagogische Konzept und die Schwerpunktsetzung der Förderschule(n)? Entspricht das Angebot dem Bedarf der Schülerinnen und Schüler aus Ihrer Kommune?

Das pädagogische Profil der Förderschulen im Kreis Coesfeld entspricht den Bedarfen der Familien aus Coesfeld. Insbesondere die Pestalozzischule wird stark nachgefragt und genießt ein hohes Maß an Vertrauen bei Eltern, Kindertageseinrichtungen, Trägern der Jugendhilfe und weiteren Kooperationspartnern. Grundlage hierfür ist ein klar strukturiertes und langjährig erprobtes pädagogisches Konzept, das von einem erfahrenen Kollegium mit hoher fachlicher und persönlicher Kompetenz umgesetzt wird. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Beziehungsarbeit und individueller Förderung, wodurch sowohl die schulische Entwicklung als auch die Lebenskompetenzen der Schülerinnen und Schüler gestärkt werden. Kennzeichnend ist zudem die ausgeprägte Offenheit gegenüber externen Partnern. Angebote aus den Bereichen Prävention, Beratung und außerschulische Bildung werden aktiv in den Schulalltag integriert. Gleichzeitig können ergänzende Angebote der Jugendförderung unkompliziert in den Räumlichkeiten der Schule stattfinden. Diese enge Verzahnung trägt maßgeblich zur sozialen Integration der Schülerinnen und Schüler bei.

Zukunftsperspektive

Welche Herausforderungen sehen Sie für das kreisweite Förderschulangebot in den kommenden Jahren? Haben Sie weitere Anmerkungen oder Empfehlungen?

Auch bei perspektivisch sinkenden Schülerzahlen ist derzeit kein Rückgang der Förderbedarfe erkennbar. Ebenso wenig zeichnet sich eine signifikante Verschiebung hin zum Gemeinsamen Lernen ab. Vor diesem Hintergrund besteht aus Sicht der Stadt Coesfeld kein Anlass, das bestehende Förderschulangebot strukturell zu verändern. Vielmehr sollte das bewährte System mit seinen dezentralen, sozialräumlich eingebundenen Standorten erhalten und gestärkt werden. Gerade Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Förderbedarf profitieren in besonderem Maße von kleinen, spezialisierten und wohnortnahen Einheiten. Diese ermöglichen nicht nur eine passgenaue Förderung, sondern auch soziale Teilhabe im direkten Lebensumfeld – etwa durch Freundschaften, Vereinsaktivitäten und die Nutzung kommunaler Angebote. Eine

Auflösung dieser Strukturen würde insbesondere benachteiligte Kinder zusätzlich belasten und ihre Entwicklungschancen verschlechtern. Zukünftige Herausforderungen liegen insbesondere im Bereich wachsender Diversität und steigender Anforderungen an interkulturelle Kompetenz. Auch hier bieten kleinere, spezialisierte Systeme deutlich bessere Voraussetzungen als große, zentralisierte Einheiten.

Zusammenfassend ist festzuhalten:

Das bestehende Förderschulangebot im Kreis Coesfeld hat sich aus Sicht der Stadt Coesfeld in pädagogischer, sozialer und organisatorischer Hinsicht bewährt. Dies gilt insbesondere für den Standort der Pestalozzischule in Coesfeld, dessen Bedeutung für die Bildungslandschaft und die soziale Infrastruktur der Stadt nicht ersetzbar ist. Veränderungen, die zu einer Schwächung oder Verlagerung dieses Standorts führen würden, werden daher ausdrücklich nicht befürwortet.

Mit freundlichen Grüßen
in Vertretung



Thies
Beigeordneter

Stadt Dülmen - Postfach 1551 - 48236 Dülmen

Kreis Coesfeld
z.Hd. Herrn Alexander Ruhe
Friedrich-Ebert-Straße 7
48653 Coesfeld

Der Bürgermeister
Schule und Sport
Münsterstrasse 29

48249 Dülmen,	20.04.2026
Auskunft erteilt:	Herr Ricker
Aktenzeichen:	411.SEP
Zimmer:	44
Durchwahl-Nr.:	02594-12-411
Sammel-Nr.:	02594 12-0
Telefax:	02594 12-449
E-Mail:	k.ricker@duelmen.de
Internet:	www.duelmen.de

Beteiligung an der Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Förderschulen im Kreis Coesfeld

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Ruhe,

zunächst einmal möchte ich mich bei Ihnen für die Möglichkeit der Beteiligung an der Fortschreibung des Schulentwicklungsplans der Förderschulen im Kreis Coesfeld bedanken. Gerne nehme ich zu den von Ihnen übersandten Fragen wie folgt Stellung:

1. Allgemeine Einschätzung

Wie bewerten Sie insgesamt das aktuelle Förderschulangebot im Kreis Coesfeld? Welche Stärken sehen Sie im bestehenden Angebot? Sehen Sie Optimierungsbedarf?

Die Stadt Dülmen bewertet das bestehende Förderschulangebot des Kreis Coesfeld grundsätzlich als tragfähig und differenziert aufgestellt. Positiv hervorzuheben ist insbesondere die Bündelung fachlicher Expertise sowie die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler gezielt und bedarfsgerecht zu fördern. Als Stärke wird zudem die Erfahrung der Förderschulen im Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen sowie die enge pädagogische Begleitung wahrgenommen.

Optimierungsbedarf sehen wir in folgenden Bereichen:

- Weiterentwicklung inklusiver Übergänge zwischen allgemeiner Schule und Förderschule
- noch stärkere Abstimmung zwischen Schulträger, Jugendhilfe und Schulaufsicht
- perspektivische Anpassung der Kapazitäten an steigende Bedarfe

2. Schulstandort und Schulwege

Wie beurteilen Sie die geografische Lage der Förderschule(n) für Schülerinnen und Schüler aus Ihrer Kommune (Länge und Organisation des Schulwegs, Schülerbeförderung usw.)?



Bankverbindung
Sparkasse Westmünsterland
VR-Bank Westmünsterland eG
Volksbank Nottuln eG
Postbank Dortmund

BIC
WELADE3WXXX
GENODEM1BOB
GENODEM1CNO
PBNKDEFF

IBAN
DE67 40154530 0018000109
DE08 42861387 0046601100
DE54 40164352 1900042200
DE70 44010046 0005390463

Serviceportal
Informationen zu Dienstleistungen,
Ansprechpersonen und Öffnungszeiten
finden Sie unter
serviceportal.duelmen.de

Aufgrund der zentralen Lage der Stadt Dülmen innerhalb des Kreisgebiets sind die Schulstandorte grundsätzlich gut erreichbar. Die Schülerbeförderung ist im Regelfall gut organisiert und sichergestellt. Gleichwohl nehmen wir folgendes wahr:

- Für jüngere Schülerinnen und Schüler, können längere Fahrzeiten eine Belastung darstellen.
- Teilweise sind Beförderungszeiten (inkl. Wartezeiten) relativ hoch, was sich auf den Schulalltag auswirken kann.

Wir regen an:

- Den Schulstandort in Dülmen zu stärken und die Angebote zentral im Kreisgebiet zu zentralisieren
- eine kontinuierliche Überprüfung und Optimierung der Beförderungsrouten
- die Berücksichtigung alters- und entwicklungsbedingter Bedürfnisse bei der Organisation der Schülerverkehre

3. Schulgebäude und Ausstattung

Wie bewerten Sie den baulichen Zustand der Schulgebäude (pädagogische Anforderungen, digitale Ausstattung usw.)?

Der bauliche Zustand der Förderschulen im Kreisgebiet wird insgesamt als funktional bewertet. Es ist anzunehmen, dass auch der Kreis Coesfeld als Schulträger vor den Herausforderungen steht, die auch andere Schulträger im Kreisgebiet beschäftigen. Verbesserungsbedarfe betreffen aus unserer Sicht insbesondere folgende Themenbereiche:

- Modernisierung von Lernräumen (Differenzierungsräume, Rückzugsbereiche)
- Digitalausstattung und IT-Infrastruktur
- Barrierefreiheit sowie flexiblen Raumkonzepte

Aus Sicht der Stadt Dülmen ist eine kontinuierliche Investition in die Schulgebäude erforderlich, um zeitgemäße Lernbedingungen sicherzustellen. Die Überlegungen des Kreises Coesfeld, die Förderschule für den Bereich Lernen an zentraler Stelle im Kreisgebiet neu zu errichten, wird insofern städtischerseits ausdrücklich begrüßt.

4. Pädagogisches Angebot und Schulprofil

Wie bewerten Sie das pädagogische Konzept und die Schwerpunktsetzung der Förderschule(n)?
Entspricht das Angebot dem Bedarf der Schülerinnen und Schüler aus Ihrer Kommune?

Das pädagogische Angebot der Förderschulen im Kreis Coesfeld wird grundsätzlich als sehr qualifiziert und sehr bedarfsgerecht eingeschätzt. Die Förderschwerpunkte „Lernen“ und „Sprache“ sind fachlich angemessen abgebildet. Gleichzeitig zeigen sich folgende Entwicklungstendenzen:

- steigende Komplexität der Förderbedarfe (z. B. Mehrfachbedarfe)
- steigende Anzahl von Schülerinnen und Schülern mit einem Förderbedarf
- wachsender Bedarf an individueller Förderung und multiprofessioneller Zusammenarbeit

Aus Sicht der Stadt Dülmen ist daher wichtig:

- Weiterentwicklung der pädagogischen Konzepte

- Verzahnung mit inklusiven Angeboten an allgemeinbildenden Schulen
- Kooperation mit schulischen und außerschulischen Partnern

5. Zukunftsperspektive

Welche Herausforderungen sehen Sie für das kreisweite Förderschulangebot in den kommenden Jahren? Haben Sie weitere Anmerkungen oder Empfehlungen?

Für die kommenden Jahre sieht die Stadt Dülmen insbesondere folgende Herausforderungen:

- steigende Schülerzahlen im Bereich der sonderpädagogischen Förderung
- zunehmende Heterogenität der Förderbedarfe
- Fachkräftemangel im Bereich der Sonderpädagogik
- Spannungsfeld zwischen Inklusion und Förderschulangebot
- Anforderungen an moderne Lernumgebungen und Digitalisierung

Empfehlungen:

- vorausschauende Schulentwicklungsplanung mit flexiblen Kapazitäten
- Sicherstellung einer ausgewogenen Struktur aus inklusiven Angeboten und Förderschulen
- Fortführung der interkommunalen Abstimmung im Kreisgebiet
- frühzeitige Einbindung der kreisangehörigen Kommunen in Planungsprozesse

Abschließend wird nochmals angeregt, die zentrale Lage der Stadt Dülmen bei zukünftigen Standortüberlegungen besonders zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen



Carsten Hövekamp

GEMEINDE NOTTULN DER BÜRGERMEISTER



NOTTULN.

**Fachbereich
Schule & Soziales**

Stiftsplatz 8
48301 Nottuln

Herr Gellenbeck
Telefon: 02502 / 942-210
Fax: 02502 / 942-299
E-Mail: gellenbeck@nottuln.de

Nottuln, 25.03.2026

Gemeinde Nottuln - D - 48292 Nottuln

Kreis Coesfeld
Dezernat II
Herrn Ruhe

via E-Mail

Beteiligung an der Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Förderschulen im Kreis Coesfeld

Ihr Schreiben vom 13.03.2026

Sehr geehrter Herr Ruhe,

vielen Dank für die Gelegenheit zur Stellungnahme. Gerne beantworte ich Ihren Fragenkatalog wie folgt:

1. Allgemeine Einschätzung

Wie bewerten Sie insgesamt das aktuelle Förderschulangebot im Kreis Coesfeld? Welche Stärken sehen Sie im bestehenden Angebot? Sehen Sie Optimierungsbedarf?

Von Seiten der Gemeinde Nottuln wird positiv hervorgehoben, dass es zwei Standorte für den Schwerpunkt Lernen gibt. Die Schülerinnen und Schüler aus dem Ortsteil Appelhülsen können aufgrund des vorhandenen ÖPNV den Schulstandort in Dülmen gut erreichen. Die Schülerinnen und Schüler aus den Ortsteilen Schapdetten, Darup und Nottuln können hingegen den Teilstandort Coesfeld mit dem ÖPNV besser erreichen. Insgesamt wird das bestehende Angebot vor diesem Hintergrund als funktional und grundsätzlich bedarfsgerecht eingeschätzt.

Zu beachten ist, dass die Schülerzahl es aktuell nicht zulässt, dass am Schulstandort in Dülmen Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Klasse unterrichtet werden. Für die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe aus Appelhülsen bedeutet dies, dass der Schulweg nach Coesfeld unter Berücksichtigung der Schülerfahrkostenverordnung mit dem ÖPNV aufgrund der Fahrdauer als nicht zumutbar anzusehen ist. Aus Sicht der Gemeinde Nottuln erscheint hier vor allem eine sorgfältige Prüfung und Optimierung auch der Schülerbeförderung sinnvoll. Ein grundsätzlicher Bedarf für umfangreiche strukturelle Erweiterungen des Förderschulangebotes wird derzeit von der Gemeinde Nottuln

Gemeindekasse Nottuln	IBAN	BIC	Zentrale Verbindungen	Öffnungszeiten:
Sparkasse Westmünsterland	DE07 4015 4530 0082 0000 43	WELADE3WXXX	Vermittlung: (02502) 942-0	Montag – Freitag 8.30 Uhr - 12.30 Uhr
Volksbank Nottuln	DE34 4016 4352 0000 0182 00	GENODEM1CNO	Fax: (02502) 942-222	Montag – Mittwoch 14.00 Uhr - 16.00 Uhr
Umsatzsteuer ID	DE343716047		E-Mail: info@nottuln.de	Donnerstag 14.00 Uhr - 18.00 Uhr
Steuernummer	312/5712/0911		Internet: http://www.nottuln.de	und nach Vereinbarung

nicht gesehen.

2. **Schulstandorte und Schulwege**

Wie beurteilen Sie die geografische Lage der Förderschule(n) für Schülerinnen und Schüler aus Ihrer Kommune (Länge und Organisation des Schulwegs, Schülerbeförderung usw.)?

Siehe allgemeine Ausführungen zu Frage 1.

Die Organisation der Schülerbeförderung erfolgt aufgrund des bestehenden öffentlich-rechtlichen Vertrages für die Gemeinde Nottuln seit dem 01.08.2025 durch den Kreis Coesfeld. Vor diesem Hintergrund kann eine weitergehende detaillierte Darstellung zu diesem Themenfeld seitens der Gemeinde Nottuln derzeit nicht erfolgen. Aus Sicht der Gemeinde ist es vorrangig, die bestehenden Strukturen -insbesondere im Bereich der Schülerbeförderung- effizient und zielgerichtet weiter zu nutzen und gegebenenfalls punktuell anzupassen.

3. **Schulgebäude und Ausstattung**

Wie bewerten Sie den baulichen Zustand der Schulgebäude (pädagogische Anforderungen, digitale Ausstattung usw.)?

Zu dem baulichen Zustand der Schulgebäude kann seitens der Gemeinde Nottuln keine belastbare Aussage getroffen werden, da die Gemeinde hierzu keine eigene Zuständigkeit und keine detaillierte Kenntnis hat. Grundsätzlich sollte die Ausstattung -insbesondere im digitalen Bereich- von den allgemeinbildenden Schulen im Kreis nicht wesentlich abweichen. Aus Sicht der Gemeinde Nottuln erscheint es sinnvoll, vorhandene Ressourcen vorrangig für die Sicherstellung einer zeitgemäßen Grundausstattung zu nutzen, ohne dabei automatisch von einem umfassenden Aus- oder Neubau auszugehen.

4. **Pädagogisches Angebot und Schulprofil**

Wie bewerten Sie das pädagogische Konzept und die Schwerpunktsetzung der Förderschule(n)? Entspricht das Angebot dem Bedarf der Schülerinnen und Schüler aus Ihrer Kommune?

Zu den pädagogischen Konzepten und der Schwerpunktsetzung der Förderschulen kann von Seiten der Gemeinde Nottuln keine fundierte Aussage getroffen werden, da diese in der Verantwortung des Schulträgers bzw. der Schulen liegt. Aus kommunaler Sicht ist aktuell nicht bekannt, dass der Bedarf der Schülerinnen und Schüler aus Nottuln grundsätzlich nicht abgedeckt würde. Die Gemeinde geht daher davon aus, dass das Angebot im Wesentlichen dem Bedarf entspricht und im Rahmen der vorhandenen Strukturen fortlaufend fachlich weiterentwickelt wird.

5. **Zukunftsperspektive**

Welche Herausforderungen sehen Sie für das kreisweite Förderschulangebot in den kommenden Jahren? Haben Sie weitere Anmerkungen oder Empfehlungen?

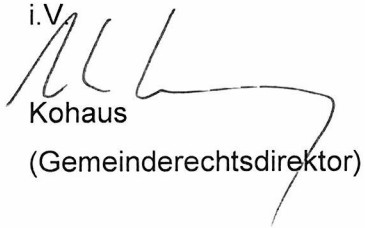
Im Hinblick auf den aufwachsenden Ganztagsanspruch ab dem Schuljahr 2026/2027 wäre es aus Sicht der Gemeinde Nottuln sinnvoll zu prüfen, ob die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an einem Betreuungsangebot an der Peter-Pan-Schule ausreicht, um -gegebenenfalls in Kooperation mit bestehenden Angeboten der Pestalozzischeule in Dülmen- ein passendes Ganztags- bzw. Betreuungsangebot sicherzustellen. In der Vergangenheit wurde in begründeten Einzelfällen an den allgemeinbildenden Grundschulen ein Betreuungsplatz zur Verfügung gestellt. Diese Praxis stößt bereits zum nächsten Schuljahr an die Grenzen.

Augenscheinlich hat der Bedarf an Förderplätzen für „Geistige Entwicklung“ zugenommen (vgl. Seite 22 Arbeitsfassung 03/26). Dieses Phänomen ist nach derzeitiger Wahrnehmung nicht nur im Kreis Coesfeld zu beobachten, sondern auch im Stadtgebiet Münster. Da die Schülerinnen und Schüler aus Nottuln der Förderschule Haus Hall

zugewiesen werden, sollte im Rahmen der üblichen Schulentwicklungsplanung regelmäßig geprüft werden, ob der Bedarf in den kommenden Jahren im Kontext der dortigen Aufnahmekapazitäten weiterhin abgedeckt werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

i.V.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'M. Kohaus', written over the printed name.

Kohaus

(Gemeinderechtsdirektor)

Befragung der kreisangehörigen Kommunen zum Förderschulangebot des Kreises (Schwerpunkt „Lernen“ und „Sprache“)

1. Allgemeine Einschätzung

Wie bewerten Sie insgesamt das aktuelle Förderschulangebot im Kreis Coesfeld? Welche Stärken sehen Sie im bestehenden Angebot? Sehen Sie Optimierungsbedarf?

Unter dem Gesichtspunkt der Förderschwerpunkte LE und SQ ist der Kreis Coesfeld gut aufgestellt. Eine bedarfsgerechte Lernumgebung fördert die individuelle Entwicklung der SuS in jederlei Hinsicht und bietet ihnen perspektivische Aussichten für Ausbildung, Beruf oder weitere schulische Bildung.

2. Schulstandort und Schulwege

Wie beurteilen Sie die geografische Lage der Förderschule(n) für Schülerinnen und Schüler aus Ihrer Kommune (Länge und Organisation des Schulwegs, Schülerbeförderung usw.)?

Aus Sicht der Gemeinde Rosendahl sind die Länge des Schulweges und die Erreichbarkeit der Schulen mit dem ÖPNV und dem Schülerspezialverkehr verhältnismäßig und ausreichend. Das gilt insbesondere auch für den Einsatz eines Schülerspezialverkehrs in Form einer Taxibeförderung zum Standort Coesfeld. Allerdings wäre eine Schülerbeförderung zum Standort Dülmen auf diesem Wege kaum tragbar, da der Schulweg für verhaltensauffällige und in der Konzentrationsfähigkeit eingeschränkte Kinder ggfs. zu lang sein könnte.

3. Schulgebäude und Ausstattung

Wie bewerten Sie den baulichen Zustand der Schulgebäude (pädagogische Anforderungen, digitale Ausstattung usw.)?

Keine Bewertung möglich!

4. Pädagogisches Angebot und Schulprofil

Wie bewerten Sie das pädagogische Konzept und die Schwerpunktsetzung der Förderschule(n)? Entspricht das Angebot dem Bedarf der Schülerinnen und Schüler aus Ihrer Kommune?

Die Schwerpunktsetzung der Förderschulen ist sinnvoll gewählt und erkennbar. Das aktuelle Angebot entspricht dem Bedarf der SuS mit den Förderbedarfen LE und SQ, welches den überwiegenden Anteil aller Förderschwerpunkte in Rosendahl darstellt. Von Engpässen oder Versorgungslücken ist die Gemeinde Rosendahl nicht betroffen.

Für SuS mit anderen Förderschwerpunkten wäre es aus der Sicht der Gemeinde Rosendahl wünschenswert auch diese ortsnah beschulen zu können, was aber aufgrund der zutreffenden Schüleranzahl wohl verhältnismäßig zu betrachten ist. Vielleicht wäre es für eine Neustrukturierung der Förderschullandschaft im Kreis Coesfeld ja eine Option den Schulstandort Dülmen dahingehend zu erweitern, dort fehlende Schwerpunktsetzungen gemeinsam anzusiedeln.

5. Zukunftsperspektive

Welche Herausforderungen sehen Sie für das kreisweite Förderschulangebot in den kommenden Jahren? Haben Sie weitere Anmerkungen oder Empfehlungen?

- Herausfordernd könnten zunehmende Mehrfachdiagnosen sein, die eine stärkere Individualisierung und Differenzierung erforderlich machen.
- Ebenso könnte auch der Fachkräftemangel ein Thema sein bzw. werden.
- Kooperationen mit Regelschulen hinsichtlich inklusiver Beschulung sollten gestärkt und Rollen und Aufgaben klar definiert werden, damit Eltern sich bewusster für die geeignetste Schulform entscheiden können.
- Den Ausbau digitaler Infrastruktur für den sinnvollen Einsatz in der individuellen Förderung in den Fokus nehmen und das Lehrpersonal entsprechend fortbilden.
- Schwierige Übergänge in den Arbeitsmarkt für bestimmte Förderbedarfe könnten ggfs. eine stärkere Berufsorientierung und/oder Unterstützung durch Kooperationspartner erforderlich machen.

Gemeinsame Stellungnahme der Südkreis-Kommunen

Ascheberg, Nordkirchen, Olfen, Senden und Stadt Lüdinghausen zum Förderschulangebot im Kreis Coesfeld

Schwerpunkte Lernen und Sprache - unter zwingender Einbeziehung von ESE

Kernaussage

Eine langfristige Investitionsentscheidung über den Neubau einer Förderschule "Sprache und Lernen" in Dülmen ist auf der derzeit vorliegenden Erkenntnislage nicht belastbar.

Erforderlich ist zunächst eine förderschwerpunktübergreifende Schulentwicklungsplanung, die Lernen, Sprache und insbesondere Emotionale und soziale Entwicklung (ESE) gemeinsam betrachtet.

In die Prüfung einzubeziehen sind belastbare Prognosen, Erreichbarkeit und Schulwege, sozialräumliche Auswirkungen, Kapazitäten, regionale Kooperationsmodelle im Südkreis sowie angrenzende erreichbare Angebote.

1. Anlass und gemeinsame Position

Die Südkreis-Kommunen begrüßen ausdrücklich, dass der Kreis Coesfeld die kreisangehörigen Kommunen in die Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung für die Förderschullandschaft einbezieht. Gerade bei einer Entscheidung mit langfristiger baulicher, pädagogischer und finanzieller Wirkung ist eine frühzeitige, transparente und vertrauensvolle Abstimmung aus kommunaler Sicht unverzichtbar.

Diese Stellungnahme bündelt die gemeinsame Sicht der Gemeinden Ascheberg, Nordkirchen, Olfen und Senden sowie der Stadt Lüdinghausen. Sie richtet den Blick insbesondere auf die Förderschwerpunkte Lernen und Sprache, bezieht den Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung (ESE) jedoch bewusst und ausdrücklich mit ein.

Aus Sicht der Südkreis-Kommunen greift eine isolierte Betrachtung von Lernen und Sprache zu kurz. Eine zukunftsfähige Förderschullandschaft muss die tatsächlichen Bedarfe der Kinder und Familien, die Belastungsgrenzen der allgemeinen Schulen, die Erreichbarkeit von Förderorten und die sozialräumliche Anbindung gleichermaßen berücksichtigen.

2. Datengrundlage und methodische Einordnung

Die vorliegende Statistik enthält Bestandsdaten der Schuljahre 2020/21 bis 2024/25. Sie bildet damit eine wichtige Ausgangsinformation ab, ersetzt aber keine belastbare Mehrjahresprognose. Für eine Investitionsentscheidung, die das Förderschulangebot über viele Jahre prägen würde, reicht eine reine Fortschreibung vorhandener Bestandszahlen nicht aus.

Ergänzend wurde von der Gemeinde Ascheberg hilfsweise ein KI-gestütztes Orientierungsszenario eingebracht. Dieses Szenario kann als zusätzlicher Prüfimpuls genutzt werden, ersetzt jedoch keine fachlich abgesicherte Schulentwicklungsprognose. Es weist aber auf einen planungsrelevanten Zusammenhang hin: Während die Gesamtschülerzahlen nach derzeitiger Einschätzung perspektivisch ab etwa 2035 wieder zurückgehen könnten, ist bei den Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf weiterhin mit einer Zunahme zu rechnen.

Diese Einschätzung wird durch Rückmeldungen aus Kindertageseinrichtungen, Beratungskontexten und schulischer Praxis gestützt. Trotz rückläufiger Kinderzahlen und bereits absehbarer Gruppenschließungen in einzelnen Kindertageseinrichtungen wird ein steigender Anteil von Kindern mit erhöhtem Entwicklungs-, Unterstützungs- und Förderbedarf beschrieben. Besonders häufig werden Bedarfe im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung benannt.

Auch die landesweite Entwicklung im Förderschwerpunkt ESE spricht dafür, diesen Bereich nicht nachrangig zu behandeln. Nach den im Ausgangsmaterial benannten Landesdaten ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit ESE-Förderbedarf in Nordrhein-Westfalen sowohl an allgemeinen Schulen als auch an Förderschulen gestiegen. Fachlich wird dies zusätzlich durch Empfehlungen der Kultusministerkonferenz gestützt, die im Schwerpunkt ESE eine systematische, multiprofessionelle

Zusammenarbeit - insbesondere mit Kinder- und Jugendhilfe sowie weiteren Unterstützungssystemen - hervorheben.

3. Gemeinsame Ausgangslage im Südkreis

Innerhalb der fünf Südkreis-Kommunen besteht derzeit kein örtlicher Förderschulstandort mit den Förderschwerpunkten Lernen oder Sprache. Für Familien bedeutet dies regelmäßig längere Wege nach Dülmen, Coesfeld oder - im Förderschwerpunkt Sprache in der Sekundarstufe I - auch zu Angeboten außerhalb des Kreises, etwa nach Münster oder Dorsten.

Für den Förderschwerpunkt ESE besteht mit dem Standort Nottuln zwar ein kreisweites Angebot. Für Teile des Südkreises ist dieses Angebot jedoch ebenfalls mit erheblichen Fahrzeiten verbunden. Damit ist die Förderschule für viele Familien keine gleichwertige, wohnortnahe und alltagspraktisch erreichbare Alternative zum Gemeinsamen Lernen.

Gleichzeitig sollte die weitere Schulentwicklungsplanung nicht ausschließlich innerhalb bestehender Kreisgrenzen erfolgen. Mit der Rosa-Parks-Schule am Standort Selm/Selm-Bork besteht ein angrenzendes Angebot mit den Förderschwerpunkten Lernen sowie Emotionale und soziale Entwicklung. Dieses Angebot ersetzt keine bedarfsgerechte Lösung im Kreis Coesfeld und insbesondere im Südkreis; es kann aber für einzelne Kommunen ein relevanter Prüfbaustein sein. Zu klären wären insbesondere Erreichbarkeit, Kapazitäten, Aufnahmemöglichkeiten, Schulträgerzuständigkeiten, Kostenträgerschaft und Kooperationsbereitschaft.

4. Kommunaldaten 2024/25: Lernen und Sprache

Die 2024/25er Daten zeigen für die fünf Südkreis-Kommunen eine deutliche Gewichtung zugunsten des Gemeinsamen Lernens. Dies ist fachlich und planerisch vor allem vor dem Hintergrund fehlender wohnortnaher Förderschulangebote in den Schwerpunkten Lernen und Sprache zu interpretieren.

Tabelle 1: Kommunaldaten 2024/25 - Förderschwerpunkte Lernen und Sprache

Kommune	GL L/S	FöS L/S	Bedarf gesamt	Anteil GL	Anteil FöS	Hinweis
Ascheberg	37	12	49	75,5 %	24,5 %	kein L/S-Standort
Lüdinghausen	48	25	73	65,8 %	34,2 %	kein L/S-Standort
Nordkirchen	13	7	20	65,0 %	35,0 %	Gesamtwerte durch GE/Heimschüler verzerrt
Olfen	61	21	82	74,4 %	25,6 %	kein L/S-Standort
Senden	42	23	65	64,6 %	35,4 %	kein L/S-Standort
Südkreis gesamt	201	88	289	69,6 %	30,4 %	

Hinweis: GL = Gemeinsames Lernen; FöS = Förderschule; L/S = Förderschwerpunkte Lernen und Sprache. Die Werte zum Gemeinsamen Lernen werden nach Schulstandort, die Werte zur Förderschulbesuchung nach Wohnort ausgewiesen. Die Tabelle ist daher methodisch vorsichtig zu interpretieren.

Insgesamt entfallen im Südkreis 201 von 289 erfassten Fällen in den Förderschwerpunkten Lernen und Sprache auf das Gemeinsame Lernen. Dies entspricht einem Anteil von 69,6 %. Die Statistik legt damit nahe, dass die Südkreis-Kommunen mangels wohnortnaher Förderschulangebote in besonderem Maße auf die Leistungsfähigkeit des Gemeinsamen Lernens angewiesen sind.

Tabelle 2: Regionalvergleich Süd- und Nordkreis 2024/25 - Lernen und Sprache

Region	GL L/S	FöS L/S	Bedarf gesamt	Anteil GL	Anteil FöS
Südkreis gesamt	201	88	289	69,6 %	30,4 %
Nordkreis gesamt	251	237	488	51,4 %	48,6 %

Der Regionalvergleich zeigt eine deutlich andere Gewichtung: Während im Südkreis rund 30,4 % der erfassten L/S-Bedarfe auf Förderschulen entfallen, sind es im Nordkreis rund 48,6 %. Dies spricht für eine vertiefte Prüfung, welchen Einfluss Standortnähe, Schulwege und tatsächliche Erreichbarkeit auf die Wahl bzw. Nutzung des Förderortes haben.

5. Fachliche Bewertung

5.1 Lernen, Sprache und ESE dürfen nicht isoliert betrachtet werden

Die organisatorische Zusammenführung der Förderschwerpunkte Sprache und Lernen überzeugt fachlich nicht ohne Weiteres. Sprache ist in besonderem Maße frühfördernd, therapienah und primarstufenorientiert. Lernen betrifft demgegenüber häufig längere Bildungsbiografien, Fragen der Stabilisierung sowie Übergänge in weiterführende Bildungsgänge und berufliche Perspektiven.

Zwischen Lernen und ESE bestehen demgegenüber häufig engere Schnittmengen. Beide Bereiche betreffen in der schulischen Praxis regelmäßig Fragen der Alltagsstrukturierung, Stabilisierung, Beziehungsgestaltung, Lernmotivation, Übergänge und multiprofessioneller Unterstützung. Eine starre Festlegung auf ein langfristiges Schulkonzept "Sprache und Lernen" sollte daher nicht erfolgen, bevor alternative fachliche Zuschnitte geprüft wurden.

Die Kreisdaten aus dem Schuljahr 2024/25 unterstreichen die Notwendigkeit einer breiteren Betrachtung: Kreisweit werden im Förderschwerpunkt Lernen 342 Schülerinnen und Schüler im Gemeinsamen Lernen und 179 an Förderschulen beschult. Im Förderschwerpunkt Sprache sind es 110 im Gemeinsamen Lernen und 146 an Förderschulen. Im Förderschwerpunkt ESE werden 167 Schülerinnen und Schüler im Gemeinsamen Lernen und 173 an Förderschulen ausgewiesen. Damit ist ESE kein Randaspekt, sondern ein eigenständiger, quantitativ und fachlich relevanter Planungsbereich.

5.2 Schulstandort, Schulwege und tatsächliche Erreichbarkeit

Erreichbarkeit und Schulweg sind für die Südkreis-Kommunen zentrale Kriterien. Lange tägliche Fahrzeiten belasten insbesondere jüngere Kinder sowie Familien mit erhöhtem Unterstützungsbedarf. Sie erschweren zudem die Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus, Jugendhilfe, therapeutischen Angeboten und weiteren lokalen Hilfesystemen.

Aus Sicht der Südkreis-Kommunen ist die Förderschule deshalb in vielen Fällen keine gleichwertige Alternative zum wohnortnahen Gemeinsamen Lernen. Eltern entscheiden sich nicht zwingend deshalb für das Gemeinsame Lernen, weil es pädagogisch in jedem Einzelfall vorzuzugswürdig wäre, sondern häufig auch deshalb, weil das vorhandene Förderschulangebot alltagspraktisch nicht erreichbar ist.

Eine künftige Schulweganalyse muss daher über reine Entfernungen hinausgehen. Zu prüfen sind tatsächliche Fahrzeiten, Umstiegs- und Beförderungssituationen, Zumutbarkeit je Altersgruppe, Auswirkungen auf Tagesstruktur und Familienalltag sowie die Anbindung an örtliche Unterstützungs- und Jugendhilfestrukturen. Neben den bestehenden Standorten im Kreis Coesfeld sind dabei auch angrenzende Angebote, insbesondere Selm/Selm-Bork, einzubeziehen.

5.3 Sozialraumbezug und Zusammenarbeit mit Hilfesystemen

Förderung ist besonders im Schwerpunkt ESE nicht allein eine Frage des Unterrichtsortes. Sie ist auf tragfähige Beziehungen, verlässliche Strukturen und eine enge Zusammenarbeit mit außerschulischen Unterstützungssystemen angewiesen. Je weiter der Förderort vom Lebensumfeld des Kindes entfernt liegt, desto schwieriger wird die sozialräumliche Einbindung.

Eine zentralisierte Beschulung kann im Einzelfall fachlich sinnvoll sein. Sie darf jedoch nicht zur strukturellen Regellösung werden, wenn dadurch Familien aus dem Südkreis faktisch von einem erreichbaren Förderschulangebot abgeschnitten werden. Planung muss daher nicht nur schulorganisatorisch, sondern sozialräumlich erfolgen.

5.4 Schulgebäude, Raumprogramm und Investitionssicherheit

Die vorliegende Statistik enthält keine hinreichenden Aussagen zum baulichen Zustand, zu Raumkapazitäten, zur digitalen Ausstattung oder zur Entwicklungsfähigkeit der betroffenen Standorte. Sie eignet sich daher nicht als alleinige Grundlage für eine langfristige Bau- und Investitionsentscheidung.

Hinzu kommt, dass unterschiedliche Förderschwerpunkte unterschiedliche räumliche und funktionale Anforderungen stellen. Eine Förderschule mit dem Schwerpunkt ESE benötigt andere Raum- und Unterstützungskonzepte als eine primarstufenorientierte Sprachförderschule. Für ESE sind etwa Differenzierungsräume, Rückzugs- und Stabilisierungsmöglichkeiten, Beratungsräume, Kriseninterventionsstrukturen und eine enge Verzahnung mit Jugendhilfeangeboten besonders bedeutsam.

Bevor über einen Neubau in Dülmen entschieden wird, müssen daher Raumprogramm, pädagogisches Profil, Kapazitätsentwicklung, Erweiterungsoptionen und mögliche regionale Alternativen gemeinsam betrachtet werden. Eine Investition dieser Größenordnung würde die Förderschullandschaft über viele Jahre prägen und darf nicht auf einer unvollständigen Planungsgrundlage erfolgen.

5.5 Pädagogisches Angebot und ergänzende regionale Strukturen

Die allgemeinen Schulen leisten im Gemeinsamen Lernen bereits heute einen erheblichen Beitrag. Zugleich berichten die Südkreis-Kommunen, dass viele Regelschulen an Belastungsgrenzen geraten. Wenn der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungs- und Förderbedarf weiter steigt, während die Zahl der Kinder ohne Förderbedarf perspektivisch zurückgeht, verändert sich die Zusammensetzung der Lerngruppen spürbar.

Ein erreichbares Förderschulangebot ist deshalb kein Gegensatz zum Gemeinsamen Lernen, sondern kann dieses sinnvoll ergänzen und stabilisieren. Dies gilt insbesondere dort, wo Kinder vorübergehend oder dauerhaft einen stärker strukturierten Förderort benötigen.

Außerschulische Lernorte können ergänzend eine wichtige Rolle übernehmen. Sie ersetzen keine Förderschule, können aber insbesondere im Schwerpunkt ESE als regionale Lernwerkstätten, Stabilisierungsorte, Übergangsettings oder kooperative Angebote mit der Jugendhilfe dazu beitragen, lange Wege zu verringern, Bindungen im Lebensumfeld zu erhalten und Rückführungen in Schule zu erleichtern.

6. Anforderungen an die weitere Schulentwicklungsplanung

Vor einer Entscheidung über einen Neubau in Dülmen benötigen die Südkreis-Kommunen eine belastbare, förderschwerpunktübergreifende und sozialräumlich ausgerichtete Entscheidungsgrundlage. Diese sollte mindestens folgende Bausteine enthalten:

- eine fachlich belastbare Mehrjahresprognose zur Entwicklung der Schülerzahlen und sonderpädagogischen Förderbedarfe, getrennt nach Förderschwerpunkten und Altersstufen;
- eine Bedarfsanalyse, die Lernen, Sprache und ESE gleichrangig berücksichtigt und Wechselwirkungen zwischen den Förderschwerpunkten sichtbar macht;
- eine Erreichbarkeits- und Schulweganalyse für den gesamten Kreis, mit besonderem Blick auf die Südkreis-Kommunen und tatsächliche Fahrzeiten;
- eine Bewertung der sozialräumlichen Auswirkungen auf Kinder, Familien, Jugendhilfe, therapeutische Angebote und weitere örtliche Hilfesysteme;
- eine belastbare Prüfung von Raumkapazitäten, Gebäudezustand, Erweiterungsoptionen, digitaler Ausstattung und förderschwerpunktspezifischen Raumprogrammen;
- einen offenen Vergleich unterschiedlicher Modelle, darunter zentraler Standort, regionale Teilstandorte, Verbundlösungen, schrittweise Entwicklungen und ergänzende außerschulische Lernorte;
- die Prüfung möglicher Kooperationsstandorte oder regionaler Verbundlösungen im Südkreis;
- die Einbeziehung angrenzender erreichbarer Angebote, insbesondere der Rosa-Parks-Schule am Standort Selm/Selm-Bork, unter Berücksichtigung von Kapazitäten, Aufnahmemöglichkeiten, Schulträgerzuständigkeit, Kostenfolgen und Kooperationsbereitschaft.

Erst auf dieser Grundlage kann verantwortlich entschieden werden, ob ein zentraler Neubau in Dülmen tatsächlich die richtige und dauerhaft tragfähige Lösung ist oder ob ein alternatives bzw. ergänzendes regionales Modell für den Südkreis sachgerechter wäre.

7. Fazit

Die Südkreis-Kommunen Ascheberg, Nordkirchen, Olfen, Senden und die Stadt Lüdinghausen sprechen sich für eine ergebnisoffene, prognosegestützte und sozialräumlich orientierte Weiterentwicklung des Förderschulangebots im Kreis Coesfeld aus.

Eine langfristige Investitionsentscheidung zugunsten einer Förderschule "Sprache und Lernen" in Dülmen ist auf Basis der derzeit vorliegenden Erkenntnisse nicht belastbar und sollte deshalb derzeit nicht getroffen werden. Erforderlich ist vielmehr eine Grundsatzbetrachtung der gesamten Förderschullandschaft, die die Belastungsgrenzen der allgemeinen Schulen, die Entwicklung im Bereich ESE, die unterschiedlichen Anforderungen der Förderschwerpunkte, die Erreichbarkeit, den

Sozialraumbezug sowie mögliche Kooperations- und Verbundlösungen im Südkreis angemessen berücksichtigt.

Die Rosa-Parks-Schule am Standort Selm/Selm-Bork ist als angrenzendes und für Teile des Südkreises vergleichsweise erreichbares Angebot in die weitere Prüfung einzubeziehen. Sie kann ein Baustein einer Gesamtbetrachtung sein, ersetzt aber nicht die notwendige Prüfung einer bedarfsgerechten Lösung im Kreis Coesfeld und insbesondere im Südkreis.

Abschließend danken die Südkreis-Kommunen für die Beteiligung an diesem Prozess. Sie verbinden mit dieser Stellungnahme die Erwartung, dass die weitere Entwicklung der Förderschullandschaft in enger, offener und vertrauensvoller Abstimmung mit den kreisangehörigen Kommunen erfolgt.

Quellen- und Datenhinweise

Die kommunalen und kreisweiten Zahlen beruhen auf der der Stellungnahme zugrunde liegenden Statistik für das Schuljahr 2024/25. Die landesweiten und fachlichen Bezüge wurden aus den im Ausgangsdokument benannten Quellenhinweisen redaktionell gefasst, insbesondere Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Kultusministerkonferenz sowie Kreis Unna/Rosa-Parks-Schule.